Soziale Stadt bewegen

Sachstandsbericht

Maßnahmen und Projekte im Rahmen der Sozialen Stadt Wattenscheid-Mitte 2017

PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO
in Kooperation mit AWO UB Ruhr-Mitte

Im Auftrag der Stadt Bochum
Amt für Stadtplanung und Wohnen

Bochum, Februar 2018

EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen

STADT
BOCHUM

1	**Einführung**	**Seite**	**1**
2	**Baulich-Investive Maßnahmen**	**Seite**	**4**
2.1	Park am Ehrenmal	Seite	4
2.2	Masterplan bewegte und bespielte Stadt	Seite	5
2.3	Abenteuerspielplatz Hüller Straße	Seite	6
2.4	Fassaden- und Hofflächenprogramm - Problemimmobilien	Seite	7
2.5	City WAT – Entwicklung der Wattenscheider Innenstadt	Seite	8
2.6	Zukunftskonzept Wohnen WAT	Seite	10
2.7	Sanierung Förderturm Zeche Holland	Seite	10
2.8	Sanierung Pestalozzi Realschule	Seite	11
2.9	Nahmobilitätskonzept	Seite	12
3	**Sozial-Integrative Maßnahmen**	**Seite**	**13**
3.1	Starke Quartiere starke Menschen (SQSM)	Seite	13
3.2	BiWAQ	Seite	13
3.3	Verfügungsfonds und Stadtteilbeirat	Seite	13
3.4	Gesundheitsverbund	Seite	15
3.5	Bewegungsmanagement (TK)	Seite	16
3.6	Gesundheitswochen	Seite	17
3.7	Gesundheitskonferenzen	Seite	17
3.8	Quartiershausmeister	Seite	18
4	**Netzwerkarbeit**	**Seite**	**20**
4.1	Stadtteilkonferenz	Seite	20
4.2	Jugendforum Wattenscheid	Seite	21
4.3	Festveranstaltungen zum Jubiläum 600 Jahre Wattenscheid	Seite	22
4.4	Parkfest	Seite	22
4.5	Sozialraumkonferenz	Seite	23
4.6	Aktivierung der Bürgerschaft	Seite	23
4.7	Zusammenarbeit Politik	Seite	23
4.8	Sicherheitsaudit und Runder Tisch Sicherheit-Ordnung-Sauberkeit	Seite	24
4.9	Urbane Produktion	Seite	24
5	**Organisationsstruktur**	**Seite**	**25**
5.1	Arbeitsweise und Abstimmungsrunden	Seite	25
5.2	Corporate Design und Webauftritt	Seite	25
5.3	Öffentlichkeits- und Pressearbeit	Seite	26
5.4	Fachöffentlichkeitsarbeit	Seite	26
5.5	Pressespiegel	Seite	26

1 Einführung

Das Stadterneuerungsgebiet „Soziale Stadt Wattenscheid-Mitte“ ist ein Teil des Stadtbezirks Wattenscheid im Westen Bochums. Neben dem Stadtteilzentrum Wattenscheids mit zentralen Versorgungs-, Infrastruktur- und Verkehrseinrichtungen gehören hauptsächlich gemischte Wohnquartiere verschiedener Bauzeiten, Grünflächen sowie Gewerbegebiete zum Fördergebiet. Insgesamt besteht eine Reihe von sozialen und baulichen Herausforderungen, die für die zukünftige Entwicklung des Stadtteils von großer Bedeutung sind.

Hier setzt die Stadt Bochum mit dem umfassenden und integrierten Handlungskonzept „Soziale Stadt Wattenscheid-Mitte“ an. Der Rat der Stadt Bochum hat das ISEK mit dem Titel „Gesundes Wattenscheid – Familienfreundlich und generationengerecht“ inklusive der darin enthaltenen Maßnahmen und der Abgrenzung des Stadterneuerungsgebiets am 19.02.2015 beschlossen. Im Zeitraum von 2016 bis 2022 sollen die Teilmaßnahmen des integrierten Stadterneuerungsansatzes sukzessive umgesetzt werden.

Seit Frühjahr 2016 ist die PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO mit dem Aufgabenfeld des Stadtteilmanagements beauftragt und besetzt dies personell, anteilig mit den erfahrenen ehemaligen Projektleitern der Stadtumbaugebiete „Westend“ Karsten Schröder (Stadtplaner AKNW) und „Hustadt“ Alexander Kutsch (Dipl.-Ing. Raumplaner). Die Vor-Ort-Arbeit wird in Kooperation mit der AWO Unterbezirk Ruhr-Mitte von den beiden Mitarbeiterinnen Daniela Schaefers (Dipl. Sozialpädagogin) und Anna Lottermoser (Sozialarbeiterin B.A.) geleistet.

Das Stadtteilmanagement bildet mit dem Stadtteilbüro in der Westenfelder Straße 1 die Schnittstelle zwischen den BewohnerInnen, der Stadtverwaltung und den jeweiligen Projektträger. Es übernimmt die Kommunikation in den Stadtteil hinein sowie die intensive und zielgruppenspezifische Beteiligung zur Projektumsetzung. Des weiteren initiiert, organisiert und begleitet das Stadtteilmanagement die Öffentlichkeitsarbeit und unterstützt die Stadtverwaltung je nach Bedarf bei allen Projekten, bei der Erstellung von Förderanträgen und der Vertretung in der Politik.

Meilensteine des Stadtteilmanagements 2017

Dieser Sachstandsbericht fasst die Maßnahmen und Projekte im Rahmen der Sozialen Stadt Wattenscheid-Mitte im Jahr 2017 zusammen. Die nachstehenden Meilensteine 2017 bieten eine Übersicht zum Stand der Programmumsetzung.

Baulich-investive Projekte und Fassadenprogramm

Im Jahr 2017 wurde die Umsetzung von Baumaßnahmen im Rahmen der Sozialen Stadt Wattenscheid-Mitte intensiv vorangebracht. Neben der Fortführung der Sanierung der Pestalozzi-Realschule, ist mit dem Neubau am Abenteuerspielplatz Hüller Straße begonnen worden. Darüber hinaus sind die Planungen für die Parkanlage am Ehrenmal und zur Sanierung des Förderturms Zeche Holland vorangebracht worden. Der Masterplan „bewegte und bespielte Stadt", der eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen im öffentlichen Raum umfasst, wurde mit intensiver Partizipation erarbeitet. Dieser Rahmenplan sieht in den kommenden Jahren für viele Spielplätze, Grünanlagen und Schulhöfe eine Aufwertung vor.
Weiter ist die Erarbeitung von Konzepten für die Themen Wattenscheider Innenstadt, Förderung der Nahmobilität und Zukunft des Wohnens vorbereitet bzw. ausgeschrieben worden.
Neben der Investition in öffentliche Räume und Infrastrukturen, ist es ein wichtiges Ziel der Sozialen Stadt, die Wohn- und Lebensbedingungen in privaten Wohngebäuden zu verbessern. Hier konnten mit der Umsetzung des Fassaden- und Hofflächenprogramms bereits im ersten Projektjahr 40 Förderfälle generiert und 20 Maßnahmen umgesetzt werden.

Sozial-integrative Projekte und Netzwerkarbeit

Neben dem Start der baulich-investiven Projekte, wurden 2017 auch im sozial-integrativen Bereich wichtige Bausteine umgesetzt und Projekte auf den Weg gebracht.
Im Rahmen der ESF-Förderung „Starke Quartiere - Starke Menschen" wurden in Abstimmung mit den Fördergebern des Landes, dem Sozialdezernat und den Trägern zwei große Projekte entwickelt, welche Anfang 2018 starten. Inhaltlich geht es dabei um präventive Maßnahmen im Themenfeld Gesundheit sowie die Stärkung von Familien.
Im Jahr 2017 wurden zahlreiche Projekte dank der Förderung mit dem Stadtteilverfügungsfonds realisiert. In vier Sitzungen bewilligte der Stadtteilbeirat 19 eingereichte Projektideen mit ganz unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten. Allen Projekten gemein ist die Schaffung neuer und zusätzlicher Angebote für die BewohnerInnen von Wattenscheid-Mitte.
Im Herbst 2017 haben die Quartiershausmeister ihren Dienst aufgenommen. Die Hauptaufgabe der vier Halbtagskräfte besteht darin, sich um den öffentlichen Raum von Wattenscheid-Mitte zu kümmern und als Ansprechpartner für BürgerInnen zur Verfügung zu stehen. Ferner sollen ehrenamtliche und gemeinnützige Aktivitäten unterstützt werden.
Um das Ziel der Verbesserung der gesundheitlichen Rahmenbedingungen im Kontext der Sozialen Stadt konsequent zu verfolgen, wurden zentrale Maßnahmen umgesetzt bzw. vorbereitet. Neben der Fortführung und Schärfung des Gesundheitsverbundes wurde im Herbst 2017 die erste Stadtteil-Gesundheitskonferenz durchgeführt. Darüber hinaus wurde der Grundstein gelegt, um im Frühjahr 2018 die ersten Gesundheitswochen Wattenscheid-Mitte mit einer Vielzahl gesundheitsfördernder Teilprojekte umzusetzen.

Netzwerkarbeit und Gremien

Im Jahr 2017 wurde die Gremien- und Netzwerkarbeit intensiviert. Nennenswert sind insbesondere die Durchführungen der Stadtteilkonferenz in der Liselotte-Rauner-Schule und des Parkfests am Ehrenmal. Aber auch die Teilnahme und aktive Mitgestaltung des Fests zum 600jährigen Bestehen Wattenscheids und des Jugendforums waren wichtige Bausteine, um die Ziele der Stadterneuerung zu vermitteln und die Zusammenarbeit der Stadtteilakteure zu optimieren. Mit der Gründung des Runden Tischs wurde ein neues Gremium etabliert, welches sich um die Verbesserung von Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit bemüht.

Organisationsstruktur und Öffentlichkeitsarbeit

Mit der Homepage „WAT-bewegen.de“ sind seit Frühjahr 2017 Inhalte, Infos und Aktuelles zur Sozialen Stadt auch im Internet nachzulesen. Ferner wurden zahlreiche Pressetermine zu unterschiedlichen Projekten durchgeführt, die zu einer breiten medialen Präsenz der Sozialen Stadt beigetragen haben. Darüber hinaus diente das Stadtteilbüro als Anlaufstelle für zahlreiche BürgerInnen aus Wattenscheid.

Nachfolgend wird ein Überblick zur Tätigkeit der Sozialen Stadt Wattenscheid-Mitte 2017 gegeben.

Ihr Team des Stadtteilmanagements Soziale Stadt Wattenscheid-Mitte

Westenfelder Straße 1
44866 Bochum-Wattenscheid

Tel: 02327 9197930
Mail: info@wat-bewegen.de
Web: www.wat-bewegen.de

2 Baulich-Investive Maßnahmen

2.1 Park am Ehrenmal

Im Rahmen der Stadterneuerung wird die Parkanlage am Ehrenmal überplant und inwertgesetzt. Hierzu wurde zunächst ein Vorentwurf zur Attraktivierung der Parkanlage durch ein beauftragtes Landschaftsarchitekturbüro erstellt. Kernbestandteile der Planung sind die Herrichtung der Gehölz- und Wegestruktur, die Ausbildung einer Spiel- und Sportspange im nördlichen Bereich sowie die Verbesserung der Parkausstattung mit Sitzgelegenheiten, Leuchten, Papierkörben etc.

Fragen, Anregungen und Bedarfe der Bevölkerung konnten in verschiedenen Bürgerbeteiligungsveranstaltungen eingebracht werden. Nennenswert ist hier insbesondere die Präsentation der Planung im Rahmen der Stadtteilkonferenz am 31.05.2017 durch den beauftragten Landschaftsarchitekten. Im zweiten Teil der Veranstaltung bestand die Möglichkeit im direkten Gespräch mit VertreterInnen des Umwelt- und Grünflächenamtes und den PlanerInnen Rückfragen zu stellen und Anregungen einzubringen. Ferner wurde die Planung im Rahmen der Durchführung des zweiten Parkfests (s. Abs. 4.4) am 26.09.2017 öffentlich ausgestellt und Nachfragen von BesucherInnen erläutert. Dieses Angebot besteht darüber hinaus fortlaufend im Stadtteilbüro.

Parallel zur Vorentwurfsplanung erarbeitete das Stadtteilmanagement Projektbausteine, um die vielfach gewünschte Belebung der Grünfläche mittels Angeboten zu stärken. Gemeinsam mit dem vor Ort ansässigen Verein „Die Brücke“ wurde ein Konzept für einen Kiosk bzw. Verkaufsstand entwickelt. Deutlich ist, dass es sich hierbei um ein temporäres Angebot handelt, welches zunächst versuchsweise getestet wird, um die dauerhaften Erfolgsaussichten absehen zu können.

Im Zuge der Vorentwurfsplanung wurden verschiedene tiefbauliche Planungen, welche den Planungsraum der Parkanlage berühren, eingebunden. Dazu zählt die Anlage einer Querungshilfe im Bereich der Bahnhofstraße / Probst-Hellmich-Promenade, welche insbesondere von älteren Menschen gewünscht wurde. Ferner sieht der Nahverkehrsplan der Stadt Bochum vor, dass in diesem Bereich eine zusätzliche Bushaltestelle angelegt wird. Die Anlage eines Radfahr- bzw. Schutzstreifens entlang der Bahnhofstraße soll mit der Verlagerung der dortigen Stellplätze einhergehen. Letztere werden durch die Anlage von Querstellplätzen im Bereich des Bußmannswegs und der A40-Brücke Bahnhofstraße ersetzt.
Die Vorlage der Verwaltung zum weiteren Vorgehen wurde von der Bezirksvertretung Wattenscheid am 21.11.2017 beschlossen.

Die nächsten Schritte zur Neugestaltung der Parkanlage am Ehrenmal bestehen 2018 in der Jugendbeteiligung zur Ausgestaltung der Sportachse sowie in der Konkretisierung des Umgangs mit dem Bauwerk Ehrenmal. Anschließend kann der Entwurf abgeschlossen, der Baubeschluss eingeholt und die Baumaßnahme vergeben werden.

2.2 Masterplan „bewegte und bespielte Stadt“

Im Rahmen der Sozialen Stadt Bochum Wattenscheid wurde im Frühjahr und Sommer 2017 der Masterplan „bewegte und bespielte Stadt“ in einem partizipatorischen Planungsverfahren erarbeitet. Der Masterplan stimmt die unterschiedlichen Vorstellungen, Ansprüche und Optionen für Spiel- und Bewegungsorte in Wattenscheid-Mitte aufeinander ab, definiert konkrete Projekte und bildet somit eine Grundlage für die sukzessive Aufwertung der öffentlichen Freiräume in den kommenden Jahren.

Um eine breite Basis an Anforderungen und Anregungen aus der Bevölkerung zu gewinnen, wurden unterschiedliche Beteiligungsangebote für verschiedene Zielgruppen durchgeführt.
Dazu bestand eine enge Abstimmung und Kooperation zwischen dem Stadtteilmanagement und

dem beauftragten Landschaftsarchitekturbüro. Um möglichst vielen unterschiedlichen Gruppen die Gelegenheit zu geben sich einzubringen, wurden vielfältige Veranstaltungsformate gewählt, die auf die jeweilige Zielgruppe zugeschnitten sind. Die nachstehende Auflistung bietet eine Übersicht über die Termine, die über Gespräche im Stadtteilbüro hinaus, stattgefunden haben:

<u>Streifzüge und Gesprächsrunden mit Schulkindern</u>
- Zielgruppe: Schulkinder von 6 bis 13 Jahren
- 07./08./09.03.
- Beteiligte: Gertrudis-Schule, Glückauf-Schule, Liselotte-Rauner-Schule

<u>Quartierswerkstatt altengerechtes Quartier</u>
- Zielgruppe: Ältere ab 55 Jahren
- 08.03.
- Ort: Caritas Zentrum, Probst-Hellmich-Promenade 29

<u>Sozialraumkonferenz Wattenscheid-Mitte</u>
- Zielgruppe: VertreterInnen der sozialen Einrichtungen
- 15.03.
- Ort: Alte evangelische Kirche, Alter Markt 5

<u>Multiplikatoren aus Vereinen und Initiativen</u>
- Zielgruppe: Multiplikatoren aus Vereinen und Initiativen
- 15.03.
- Ort: Alte evangelische Kirche, Alter Markt 5

<u>Passantenbeteiligung Fußgängerzone</u>
- Zielgruppe: offen für alle
- 04.04.
- Ort: im Bereich der Friedenskirche bzw. „Dreieck“

<u>Jugendbeteiligung</u>
- Zielgruppe: Jugendliche von 14 bis 19 Jahren
- 07.04.
- Ort: Jugendtreff Heroes, Oststraße 37

<u>Stadtteilkonferenz (s. Abs. 4.1)</u>
- Zielgruppe: offen für alle
- 31.05.
- Ort: Liselotte-Rauner-Schule

Die vielfältigen und umfangreichen Ergebnisse der Beteiligungsveranstaltungen wurden gesichert und strukturiert und sind nach erfolgter Abwägung in die Aufstellung des Masterplans „bewegte und bespielte Stadt“ eingeflossen. Über die dort definierten konkreten Projekte zur Aufwertung der Parkanlagen, Spielplätze und Schulhöfe hinaus sind vielfältige Hinweise zur Verbesserung der Fußwege und Radverkehrsverbindungen gekommen, die in das Nahmobilitätskonzept (s. Abs. 2.9) einfließen sollen. Der Beschluss des Masterplans durch die Bezirksvertretung Wattenscheid erfolgte im Herbst 2017. Die Endfassung kann auf der Webseite www.

wat-bewegen.de eingesehen werden.
Im Jahr 2018 stehen als erste konkrete Projekte die Erneuerung des Spielplatzes an der Stresemannstraße sowie die Vorbereitung der Aufwertung des Schulhofs der Gertrudisschule an.

2.3 Abenteuerspielplatz Hüller Straße

Der Abenteuerspielplatz an der Hüller Straße wird im Zuge des Programms „Soziale Stadt Wattenscheid“ seit dem Frühjahr 2017 komplett neu gestaltet. Im Jahre 2016 haben die hierzu notwendigen Planungs- und Beteiligungsschritte stattgefunden. Die Rohbauarbeiten wurden Ende 2017 abgeschlossen.

Im Rahmen der Sozialen Stadt Wattenscheid-Mitte werden ein modernes Betreuungsgebäude und ein neuer Kleintierstall errichtet. Dafür sind die vorhandenen Bauten und Container, die ihren Dienst lange genug getan haben, abgerissen worden. Den Neubau von Gruppen- und Hausaufgabenräumen, Büro, Küche, Werkstätten, Lager, Gehegen und Boxen ermöglicht das Programm „Soziale Stadt Wattenscheid-Mitte“. Dafür stehen Mittel der Europäischen Union und der Städtebauförderung zur Verfügung; sie decken 90 Prozent der Investitionssumme von 1,25 Mio. € ab.

Der Abenteuerspielplatz ist kein Spielplatz im herkömmlichen Sinne, sondern eine pädagogische Einrichtung mit Gruppenräumen, Küche, Werkstatt und mehr. Zum Konzept der Einrichtung gehört der Umgang mit Tieren sowie gemeinschaftliches Lernen und das Tragen von Verantwortung. Die Einrichtung der städtischen Kinder- und Jugendhilfe bietet Mädchen und Jungen in Wattenscheid-Mitte Freiräume, die Erfahrung von Stadtnatur sowie den Umgang mit Tieren wie Pferden, Ziegen und Hühnern. Der zirka 1.300 m² große Abenteuerspielplatz startete 1988 als Bauspielplatz und bietet Sechs- bis 21-Jährigen seitdem eine Anlaufstelle. Seit Beginn findet die Arbeit in einem „Provisorium“ statt, das nun endet.

Die verbundenen Einzelgebäude und Containeranlagen wurden/werden in zwei Schritten abgebrochen und entsorgt. Wichtig ist, dass während der Bauzeit ein Teil des Gebäudebestandes weiterhin genutzt wird, so dass das Jugendamt die sozialpädagogische Arbeit auf dem Abenteuerspielplatz fortsetzt.

Das neue Betreuungsgebäude mit wärmegedämmtem, begrüntem Pultdach auf ca. 250 m² Grundfläche und 710 Kubikmetern umbauten Raum erhält eine massive Gründung aus Stahlbeton. Seine Wände werden in Holztafelbauweise errichtet, außen verschalt und ebenfalls teilweise mit einem Wärmedämmverbundsystem versehen, das verputzt und angestrichen wird.

Der Stall in einer Größe von 75 m² und 310 m³ umbautem Raum bekommt ebenfalls eine massive Gründung aus Stahlbeton; die Wände werden passend in der Holztafelbauweise mit äußerer Verschalung erstellt, so dass das neue Gebäude-Ensemble „skandinavisch" wirkt.

Die Abbrucharbeiten haben im Frühjahr 2017 begonnen. Der Baubeginn für das Betreuungsgebäude lag im September 2017. Bis Ende 2017 wurden die Rohbauarbeiten fertig gestellt. Mit der Fertigstellung des Betreuungsgebäudes wird im Spätsommer 2018 gerechnet. Die Bauarbeiten für die Stallungen werden dann von Oktober bis Dezember 2018 durchgeführt. Im Rahmen der Umsetzung der Einzelprojekte des Masterplans „bewegte und bespielte Stadt", werden die Außenbereiche nach Fertigstellung der Gebäude mit Spielgeräten ausgestattet.

2.4 Fassaden- und Hofflächenprogramm -Problemimmobilien

Das Fassaden- und Hofflächenprogramm hat sich in seinen ersten Programmjahr 2017 als echtes Erfolgsprogramm erwiesen, so lassen sich zum 31.12.2017 ca. 150 Beratungsfälle der Stadtteilarchitektin und des Stadtteilmanagements verzeichnen, aus denen bislang in einer ‚Saison' bereits 41 Anträge hervorgegangen sind. 20 der beantragten Objekte konnten bis Dezember 2017 bereits fertig gestellt werden.

Insgesamt wurden somit ca. 15.000 m² Fassadenfläche saniert. Die Gesamtkosten (nur auf die Fassadensanierung bezogen) belaufen sich auf knapp 650.000 €. Die Förderung, die dadurch den Eigentümern zugekommen ist beläuft sich auf 250.000 €.

Neben diesen ‚harten' seitens der Sozialen Stadt aufgenommenen Sanierungskosten, kann festgestellt werden, dass einige Eigentümer ‚die Gunst der Stunde' genutzt haben und über die geförderte Fassadensanierung hinaus Maßnahmen am Objekt (aus Eigenmitteln oder weiteren Fördermöglichkeiten wie z.B. KfW oder das Schallschutzfensterprogramm der Stadt Bochum über die ebenfalls beraten wird wie Fenster, Türen, Dach, etc.) saniert

haben. Im ersten Jahr des Fassaden und Hofflächenprogramms sind insgesamt in Wattenscheid-Mitte ca. eine Mio. € in die Sanierung des privaten Bestandes geflossen.
Im Jahr 2017 war ursprünglich geplant, mit dem Programm „Modernisierung- und Instandsetzung - Mul“ nach dem Bottroper Modell zu starten und somit auch energetische Maßnahmen an den

Gebäuden zu fördern. Über das gesamte Jahr gab es mehrere Abstimmungstermine mit den Fördermittelstellen des Landes und der Bezirksregierung. Leider hat sich das Land NRW dazu entschlossen – nicht nur für Wattenscheid sondern für ganz NRW – Vorgaben zum rechnerischen Nachweis der unrentierlichen Kosten insofern abzuändern, dass keine Förderung von Einzelmaßnahmen und auch nicht von Maßnahmenpaketen möglich ist. Neben der erfolgreichen Arbeit der Fassadenerneuerung hat sich die Stadtteilarchitektin Katja Schlemper zusammen mit dem Stadtteilmanagement im Jahre 2017 dem Thema Problemimmobilien gewidmet. So wurde eine fachliche Bestandsaufnahme ‚aller' Wohngebäude in Wattenscheid-Mitte durch die Stadtteilarchitektin vorgenommen um hieraus Problemimmobilien abzuleiten. Diese wurden mit dem Kataster ‚Verdachtsimmobilien' der Stadt Bochum abgeglichen, so dass zum Herbst 2017 eine belastbare Grundlage vorgelegen hat, in der die Problemimmobilien gelistet sind. Seitens der Stadtteilarchitektin und dem Stadtteilmanagement wird aktuell diese Liste priorisiert nach städtebaulicher Bedeutung abgearbeitet. Hierbei bedarf es zum Teil ‚detektivischen Gespürs' um die teilweise sehr komplizierten Eigentumsverhältnisse zu durchdringen und in die persönliche Kontaktaufnahme und Beratung mit dem Ziel der Sanierung bzw.

Nachnutzung der Problemimmobilie zu kommen.
Im Stadtteilbüro fanden im Jahre 2017 einige Informations- und Austauschformate für Gebäudeeigentümer statt. Beispielhaft zu nennen ist hier der in Kooperation mit dem Sicherheitsaudit durchgeführte Infoabend zum Thema Gebäudesicherheit.

2.5 City WAT – Entwicklung der Wattenscheider Innenstadt

Die Wattenscheider City rückt als funktionales und räumliches Zentrum Wattenscheids, aber auch als wichtiges Areal innerhalb des Städtebaufördergebiets zunehmend in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung. Dabei sind die Problem- und Chancenlagen vielschichtig und lassen sich in vier Spektren einteilen, die im Rahmen einer Kurzanalyse des Stadtteilmanagements ermittelt wurden: Stadtge-

stalt, Nutzungen, Erreichbarkeit und Bespielung.
Die Vielfalt der Themen macht deutlich, dass viele unterschiedliche Bausteine umgesetzt werden müssen, um die City in den kommenden Jahren zu erneuern und wettbewerbsfähig zu erhalten. Die Erneuerung kann nur dann erfolgreich gelingen, wenn die beteiligten Akteure, GebäudeeigentümerInnen, ansässige Unternehmen, AnwohnerInnen sowie die verschiedenen Ämter der Stadt Bochum kooperativ zusammenwirken. Im Rahmen der Sozialen Stadt werden hierzu in den kommenden Jahren konkrete Handlungsansätze operativ umgesetzt:

Citymanagement
Das Citymanagement soll im Jahr 2018 beauftragt werden und vom etablierten Stadtteilbüro aus operieren. Kernaufgaben sind die Beratung und Aktivierung Gewerbetreibender sowie der Aufbau eines Leerstandsmanagements und Entwicklung von neuen Nutzungen für leerstehende Ladenlokale.

Nahmobilitätskonzept
Das Nahmobilitätskonzept (s. Abs. 2.9) wird 2018 erarbeitet, bündelt Maßnahmen zur Verbesserung des Fußgänger- und Radverkehrs und schlägt auch Maßnahmen zur Verbesserung der Zugänge in die Innenstadt vor.

Entwicklung der Schlüsselimmobilien
Neben der Entwicklung der großen Brache an der Voedestraße zu einem attraktiven Wohn- und Geschäftshaus durch die VBW Bauen und Wohnen, sind die Stadtteilarchitektin und das Stadtteilmanagement in der Beratung und Aktivierung privater EigentümerInnen kleinerer Immobilien aktiv.

Zukunftskonzept Wohnen
Das Zukunftskonzept Wohnen (s. Abs. 2.6) wird im Jahr 2018 erarbeitet und prüft die Möglichkeiten für ergänzende Wohnnutzung in der Innenstadt.

August-Bebel-Platz
Der August Bebel Platz gehört zu den wichtigsten Plätzen in Wattenscheid. Er ist jedoch aktuell neben seiner Funktion als Wohn- und Geschäftsort sowie als Zugang zur City durch Verkehrsadern des MIV und ÖPNV gekennzeichnet. Vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass die im ISEK beschriebene Umgestaltung des Platzes eine komplexe Aufgabe ist, die in einem Planungsverfahren ausgearbeitet wird. Für den Umbau sind im Rahmen der Sozialen Stadt rund 3 Mio. € hinterlegt. In 2018 werden drei Städtebaubüros damit beauftragt Machbarkeitsstudien für die Umgestaltung des Platzes auszuarbeiten, um die Möglichkeiten der Umgestaltung zu erörtern.

Masterplan „bewegte und bespielte Stadt“
Im Rahmen des Masterplans (s. Abs. 2.2) wurden mehrere Projekte zur Aufwertung der öffentlichen Räume und zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt definiert.

Parallel zur Umsetzung der aufgeführten Projekte ist außerdem die Aufstellung eines Innenstadtkonzeptes geplant. Zielsetzung des zu erarbeitenden Entwicklungskonzept für die Innenstadt ist es, in Abstimmung mit den Akteure und Gewerbetreibenden in der Innenstadt die Potenziale auszuloten, welches neue Profil, welche neuen Nischen und Nutzungen sowie inhaltliche Schwerpunkte für die Belebung und Reaktivierung der Innenstadt gefunden werden können.

2.6 Zukunftskonzept Wohnen WAT

Im Rahmen des im Jahre 2018 zu erarbeitenden Zukunftskonzeptes Wohnen sollen die Defizite und Potenziale des Stadterneuerungsgebietes in Hinsicht auf das Themenfeld Wohnen näher analysiert und auf dieser Basis ein umsetzungsorientiertes Handlungsprogramm für das ISEK-Gebiet entwickelt werden. Dieses soll auf den Erkenntnissen des Handlungskonzeptes Wohnen aufbauen, indem die für die Gesamtstadt getroffenen Empfehlungen für das ISEK-Gebiet konkretisiert und weiterentwickelt werden.

Das Zukunftskonzept soll die zum Erreichen der o.g. Ziele für die künftige Entwicklung des Wohnstandortes notwendigen Aufgaben sowie die Rahmenbedingungen für ihre erfolgreiche Umsetzung definieren. Da die ImmobilieneigentümerInnen sowie lokalen Wohnungsmarktakteure in diesem Zusammenhang wichtige Adressaten sind, sollen sie in den Prozess zur Erstellung des Zukunftskonzeptes eingebunden werden.

Im Jahr 2017 wurden die für die Erarbeitung des Konzeptes relevanten Vorarbeiten erstellt. So wurde der Leistungskatalog zusammen mit unterschiedlichen Abteilungen und Ämtern der Stadt Bochum erstellt, die Ausschreibung vorbereitet und veröffentlicht.

2.7 Sanierung Förderturm Zeche Holland

Die Sanierung des Förderturms Holland und des Grundstücks des Förderturms ist ein wichtiger Bestandteil des Programms Soziale Stadt Wattenscheid-Mitte.

Nach Durchführung der Rückbauarbeiten der ehemaligen Schachthalle im Jahr 2015 wurde mit Vorliegen der denkmalrechtlichen Zulassung und der Erteilung der Baugenehmigung des neu zu erstellenden Treppenturmes zum Ende des Jahres 2016 die Ausschreibung der Sanierungsleistungen des Förderturmes im Jahr 2017 durchgeführt.

Zur Optimierung des Ablaufes wurde ein erster Leistungsbereich der notwendigen Sanierungsarbeiten im Vergabeverfahren abgetrennt und vorgezogen. In diesem ersten Schritt der Sanierung wurden die Leistungen zur Ertüchtigung der Schrägbockfundamente ausgeschrieben und diese Ende des Jahres 2017 vergeben. Im Zuge der Maßnahme werden die Fundamente der Schrägstützen vergrößert und die Sichtbetonflächen saniert. Diese Arbeiten wurden im November 2017 vor Ort begonnen und sollen bis Ende Februar 2018 abgeschlossen sein.

Gemäß der Projektplanung ist der Ablauf der eigentlichen Sanierungsarbeiten des Förderturmes so vorgesehen, dass diese vollständig im Jahr 2018 abgewickelt wird. Gemäß der zum Ende des Jahres 2017 durchgeführten Ausschreibung liegen derzeit

mehrere Angebote zur Durchführung der eigentlichen Förderturmsanierung vor. Nach dem jetzigen Stand des Verfahrens wird davon ausgegangen, dass die Sanierungsarbeiten am Förderturm, im März 2018 beginnen werden.

Die an die Sanierung des Förderturmes anschließende Gestaltung der umgebenden Außenanlagen wird nach der Restaurierung im Jahr 2019 erfolgen, wobei diese an die vorgesehene Folgenutzung angepasst wird.

Die Folgenutzung der den Förderturm umgebenden Flächen ist noch nicht abschließend festgelegt. Hierzu erfolgen intensive Gespräche mit verschiedenen Trägern, die die Örtlichkeit nutzen und den Zugang zum Turm in Ihre Verantwortung übernehmen könnten.

2.8 Sanierung Pestalozzi Realschule

Die Pestalozzi Realschule mit über 700 SchülerInnen wurde 1965 errichtet, zudem seit 2010/11 Ganztagsschule. Dazu wurde auf dem Schulgrundstück eine neue Mensa errichtet. Neben der Bedeutung als wichtige schulische und pädagogische Einrichtung, besteht auch ein ausgeprägtes Außenverhältnis der Schule zum Stadtteil Wattenscheid und damit ein intensiver Quartiersbezug. Folglich kommt der Schule eine besondere Bedeutung für Wattenscheid im Allgemeinen und für das Programmgebiet der Sozialen Stadt im Besonderen zu. Die Schule weist einen Sanierungsbedarf auf. Vor allem hinsichtlich der energetischen Aufwertung und der Herstellung von Barrierefreiheit des Schulgebäudes zeigt sich hier ein großer Handlungsbedarf.

Im ersten Bauabschnitt fand 2016 der Baustart für die energetische Sanierung der Schule statt. Mit Kosten von ca. einer Mio. € wird die Fassadenerneuerung umgesetzt. Dazu ist zunächst ein Gerüst aufgestellt worden, bevor mit der Demontage der Fassadenplatten begonnen wurde. Im Anschluss erfolgte die Erneuerung der Fenster und des Wärmedämmverbundsystems. Der erste Bauabschnitt konnte Ende 2017 abgeschlossen werden. Der zweite Bauabschnitt (Barrierefreiheit) startet voraussichtlich im Frühjahr 2018 und soll zum Ende des Jahres 2018 abgeschlossen sein. Auch die Planung und Kostenschätzung für den abschließenden dritten Bauabschnitt soll im Jahre 2018 realisiert werden.

2.9 Nahmobilitätskonzept

Zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für FußgängerInnen und RadfahrerInnen soll ein Nahmobilitätskonzept erarbeitet werden. Ziel ist die Ableitung und Priorisierung von konkreten Maßnahmen in den Handlungsfeldern:

- barrierefreie Gestaltung
- sicheres Queren von Straßen
- die Straße als Lebensraum zurückgewinnen
- Bewusstsein für Nahmobilität schaffen.

Der Auftrag zur Erstellung des Nahmobiltätskonzeptes wurde 2017 an ein Ingenieurbüro vergeben. In 2018 soll das Konzept erarbeitet werden. Das Stadtteilmanagement wird den Aufstellungsprozess begleiten, um Querschnittsthemen, Beteiligungsergebnisse und Ortskenntnisse einzubringen.

3 Sozial-Integrative Maßnahmen

3.1 Starke Quartiere - starke Menschen (SQSM)

Das Stadtteilmanagement unterstützte den Progressiven Eltern- und Erzieherverband (PEV) sowie den Sozialdienst katholischer Frauen und Männer (SKFM) bei der Erstellung von zwei Projektanträgen im Rahmen des ESF-Förderprogramms „Starke Quartiere - starke Menschen".

Das Projekt des SKFM wurde von „Stark ins Leben" in „Familienpaten" umbenannt. Gezielt werden Familien mit Kindern vom Säuglings- bis Grundschulalter entlang der Präventationsketten gefördert, sowie besonders Väter intensiv begleitet und in ihrer Rollenfindung unterstützt.

Präventive Maßnahmen im Kontext Gesundheit stehen wiederum im Projekt „Integrierte sozialraumorientierte Gesundheitsförderung und -bildung" des PEV im Fokus.

Nach intensiven Antragsbearbeitungen seitens der Träger und regem Austausch sowie Abstimmungen mit den kommunalen AnsprechpartnerInnen und dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) des Landes Nordrhein-Westfalen, erfolgte Ende 2017 bzw. Anfang 2018 die „Bewilligung zum vorzeitigen Maßnahmebeginn".

Im Frühjahr 2018 kann nun mit der Umsetzung der für den Stadtteil wichtigen Projekte begonnen werden.

3.2 BiWAQ

Mitte September 2017 wurde die Förderrichtlinie des ESF-Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier", kurz BIWAQ, veröffentlicht. Es handelt sich dabei um ein Förderprogramm, welches ausschließlich Kommunen mit Fördergebieten der Sozialen Stadt beantragen können.

Gegenstand der BIWAQ- Förderung sind folgende Handlungsfelder:

- Nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt
- Stärkung der lokalen Ökonomie
- Handlungsübergreifende Aktivitäten.

Interessensbekundungen für die aktuelle Förderphase, vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2022, konnten bis zum 14.12.2017 eingereicht werden.

Das Stadtteilmanagement führte Gespräche mit den Organisationen Caritas und AWO und dem Sozialdezernat hinsichtlich der Förderfähigkeit von Projektideen. Aufgrund des vorgegebenen Umfangs der Interessensbekundung und der knapp bemessenen Ressourcen, wurde sich seitens der Fachverwaltung gegen eine Interessensbekundung entschieden.

3.3 Verfügungsfonds und Stadtteilbeirat

Im Jahr 2017 wurden viele Projekte dank der Förderung mit dem Stadtteilverfügungsfonds realisiert. In vier Sitzungen bewilligte der Stadtteilbeirat 19 eingereichte Projektideen. Insgesamt konnten 24 Projekte, seit Gründung des Beirats im September 2016, gefördert werden. Mit unterschiedlichen

Projekten trugen die AntragstellerInnen zu einer Imageförderung und Aufwertung Wattenscheids bei. Beispielhaft zu nennen ist die Umgestaltung der Stromhäuschen an der Bochumer Straße durch die 5 Tage Gruppe des Ev. Kinder- und Jugendhauses oder das Videoprojekt „Geheimtipp Wattenscheid“ von X-Vision Ruhr. Auch die Organisation der diesjährigen 600-Jahr-Feier Wattenscheids wurde mit dem Verfügungsfonds unterstützt.

Das schulübergreifende Musical „Felicitas Kunterbunt“ sowie die Aktion „Wir laden zu Balladen“ des Fördervereins „LiesWAT!“ der Stadtbücherei, aber auch die Ausstellung im Jugendtreff Heroes des Handyfotoprojekts „Ich seh Wat“, der Liselotte-Rauner-Schule und der Familienbildungsstätte, sind Beispiele für die bewilligten kulturellen Projekte.

Zu mehr nachbarschaftlichen Engagement sowie einer Belebung des Stadtteils soll Veranstaltungsequipment beitragen, welches über den Verfügungsfonds finanziert wurde und für Wattenscheider Veranstaltungen zentral über die Quartiershausmeister (s. Abs. 3.8) in der Kita Bußmannsweg auszuleihen ist.

Auf Vorschlag des Stadtteilbeirates wurden mit der Weihnachtspost über 100 Wattenscheider Vereine und Organisationen angeschrieben. Ziel dieser Aktion war es, den Verfügungsfonds noch bekannter zu machen, bzw. in Erinnerung zu rufen. Erste Erfolge zeigten sich bereits Anfang 2018. Vereine und Gruppierungen, welche bisher noch nicht mit dem Stadtteilmanagement in Kontakt standen, kamen mit Ideen auf dieses zu und reichten teilweise Anträge für den Verfügungsfonds ein.

Auch dieses Jahr hat sich eine persönliche Beratung vor der Antragstellung und vor der Einreichung des Verwendungsnachweises, welcher zur Abrechnung benötigt wird, als besonders hilfreich bewiesen. Gemeinsam wurde mit den AntragstellerInnen, nach erfolgreicher Antragstellung, der Vertrag und anhand einer Checkliste die anschließende Projektdurchführung besprochen. Besonders beim späteren Verwendungsnachweis erwies es sich als notwendig diesen auf Vollständigkeit und Richtigkeit zu überprüfen und persönlich aufkommende Fragen und Unsicherheiten zu klären.

Der Stadtteilbeirat ist ein 16-köpfiges Gremium, besetzt mit je 8 BürgerInnen und 8 Zielgruppenvertreterlnnen. Die vier Sitzungen des Beirates finden in den Abendstunden statt, wobei die MitgliederInnen jeweils eine Woche vor der Sitzung die Anträge übersendet bekommen. In der Sitzung stellen die AntragstellerInnen Ihre Projekte vor, anschließend stellt das Gremium Rückfragen. Daraufhin diskutiert das Gremium die Projekte ohne die AntragstellerInnen und stimmt ab. Zu jeder Sitzung werden VertreterInnen der Politik als TeilnehmerInnen ohne Stimmrecht eingeladen

3.4 Gesundheitsverbund

„Gesundes Wattenscheid – familienfreundlich und generationengerecht" - Der Titel des ISEK war auch in 2017 Programm. In Wattenscheid wird deutlich, dass soziale Benachteiligung und gesundheitliche Beeinträchtigung in engem Zusammenhang stehen. Erklärtes Ziel ist daher, die Gesundheitsförderung in Wattenscheid-Mitte in den Fokus der Unternehmungen zu stellen. VertreterInnen gesundheitsrelevanter Institutionen sollen zukünftig noch stärker miteinander vernetzen, um Risiken sowie Ressourcen zu erkennen, Bedarfe abzuleiten und Interventionen zu planen.

In 2017 wurde daher die Etablierung des Gesundheitsverbundes weiter voran gebracht. Das Gesundheitsamt der Stadt Bochum, das Amt für Stadtplanung und Wohnen und das Stadtteilmanagement Soziale Stadt Wattenscheid koordinieren den Verbund, seine Arbeitskreise und Projektziele.

Kooperationspartner des Gesundheitsverbundes sind die ortsansässigen Schulen und Kindertagesstätten, das Martin-Luther-Krankenhaus, die Jugend- und Bildungsträger des Quartiers, VertreterInnen der Bochumer Hochschulen sowie die Fachverwaltung und Vereine. Im Verbund sind Trägergruppen wiederum in settingspezifischen Arbeitskreisen und Austauschgremien organisiert.

Seit Februar 2017 treffen sich die Leitungen der örtlichen Kindertagesstätten regelmäßig zur AG Kita, um die gesundheitlichen Belange in den Kitas zu thematisieren und ggf. in weitere Gremien zu transportieren. Hier stehen die Themen Ernährung und Bewegung im Vordergrund. Im Rahmen der AG-Tätigkeit haben sich mehrere Kitas verpflichtet, sich als „Bewegungskita" über den Stadtsportbund zertifizieren zu lassen.

Im Spätsommer wurde durch die Kinder- und Jugendärztin Dr. Klimke-Jung in Zusammenarbeit mit der Professorin Dr. Berkemeyer eine Untersuchung zum Frühstück in Wattenscheider Kitas durchgeführt. Die Ergebnisse fließen in weitere Überlegungen zu Förderungen gesunden Ernährungsverhaltens im Kindesalter ein.

Einen wichtigen Eckpfeiler des Gesundheitsverbundes bildet der Arbeitskreis der Bochumer Hochschulen Gesundes Wattenscheid. Bisher nehmen Vertreter der Hochschule für Gesundheit, der Ruhr-Universität, der Ev. Fachhochschule und der Fachhochschule Bochum am Arbeitskreis teil. In regelmäßigen Treffen werden gemeinsame interdisziplinäre Seminare und Veranstaltungen geplant, Forschungsvorhaben besprochen und Perspektiven der Gesundheitsförderung im Quartier ausgelotet.

Im Rahmen der Kooperation wurden mehrere gesundheitsbezogene empirische Arbeiten bereits umgesetzt, die zum Teil als Postersurveys zur Sozialraumkonferenz Gesundheit am 15.11.2017 präsentiert wurden. Eine Gruppe von Studierenden hat Befragungen zur Nachbetreuung von PatientInnen im Anschluss an Krankenhausaufenthalte (Entlassmanagement) durchgeführt.

Im Jahr 2018 wird es zudem eine Kooperation mit dem Bochumer Verbund UniverCity geben, um die Vorhaben und Ergebnisse des Arbeitskreises stärker in die Öffentlichkeit zu tragen. In diesem Zusammenhang ist auch ein Fachtag für Bochumer WissenschaftlerInnen zum Thema „Gesundheit in Wattenscheid" geplant.

Aus der Arbeit des Gesundheitsverbundes ergab sich 2017 auch eine Kooperationsveranstaltung der Liselotte-Rauner-Schule mit der Hochschule für Gesundheit. Unter dem Titel „LiRa bewegt WAT - Hauptschule trifft Hochschule" haben Studierende der hsg mit den SchülerInnen der 8. Klassenstufe Möglichkeiten erarbeitet, selbst mehr in Bewegung zu kommen. An drei Aktionstagen wurden in Kleingruppen Bedarfe analysiert und Perspektiven der Bewegungsförderung aufgezeigt.
Das Stadtteilmanagement hat hierbei die Vernetzung angeregt und die begleitende Pressearbeit übernommen.

3.5 Bewegungsmanagement (TK)

Das in 2016 inkraftgetretene Präventionsgesetz soll Sozialversicherungsträger, Länder und Kommunen anregen, die Zusammenarbeit im Bereich präventive Gesundheitsförderung zu intensivieren. Die Kranken- und Pflegekassen sollen jährlich mehrere Mio. € in Prävention und Gesundheitsförderung investieren.

Vor diesem Hintergrund haben in 2017 intensive Gespräche zur Schaffung eines präventiven Angebots aus Präventionsmitteln der Techniker Krankenkasse stattgefunden. In mehreren Treffen mit VertreterInnen der Hochschule für Gesundheit, dem Gesundheitsamt, dem Amt für Stadtplanung und Wohnen wurde eine Konzeptidee für präventive Bewegungsförderung erarbeitet. Sie sieht vor, nachhaltige und generationengerechte Angebote zur Bewegungsförderung im öffentlichen Raum zu finanzieren.

Die Stadt Bochum wird in Kooperation mit dem Stadtteilmanagement und der Hochschule für Gesundheit ein kostenfreies und damit niedrigschwelliges Bewegungsangebot etablieren, das verschiedene Zielgruppen anspricht, auch wenn sie bisher keinen hinreichenden Zugang zu Bewegungsangeboten hatten.

Der Antrag für die Präventionsmittel aus den Fördertöpfen der Techniker Krankenkasse wird im ersten Quartal 2018 eingereicht werden.

Der öffentliche Raum als „Ort für Alle" nimmt in diesem Konzept einen wichtigen Stellenwert ein. Gleichzeitig werden die Angebote zielgruppenspezifisch in den jeweiligen Lebenswelten beworben.

Die prozessbegleitende Evaluation durch die hsg Bochum soll während des gesamten Projektes die Qualität des Angebotes sicherstellen.

3.6 Gesundheitswochen

In 2018 werden in Wattenscheid-Mitte erstmalig verschiedene Aktionen aus dem gesundheitsfördernden Bereich im Rahmen der „Wattenscheider Gesundheitswochen“ stattfinden. Der Veranstaltungszeitraum ist von Anfang April bis Ende Mai 2018.

Umrahmt werden die Gesundheitswochen von einer Auftaktveranstaltung am 13.04.2018 und einem Abschlussfest am 28.05.2018 anlässlich des Weltspieletages.

Ziel ist die medienwirksame Bekanntmachung von Angeboten rund um das Thema Gesundheitsförderung im Quartier. Träger, Einrichtungen, Initiativen und Vereine sollen ein Forum zur Selbstdarstellung erhalten und mit anderen Einrichtungen in Vernetzung treten. Die einzelnen Aktionen mit gesundheitsförderlichem Charakter können mit bis zu 1.000 € aus Mitteln des Stadtteilverfügungsfonds gefördert werden.

Bis Ende Januar lagen zehn förderfähige Anträge und vier weitere Programmpunkte vor. Das Programm wird Anfang März 2018 veröffentlicht werden.

3.7 Gesundheitskonferenzen

Im November 2017 traf sich die Sozialraumkonferenz Wattenscheid-Mitte erstmalig mit dem Schwerpunktthema Gesundheit im Martin-Luther-Krankenhaus. Dieser Termin war Auftaktveranstaltung jährlicher Treffens der Sozialraumakteure innerhalb des Gesundheitsverbundes.

Ziel ist, das Thema Gesundheit noch stärker in den Fokus der Akteure und Öffentlichkeit zu rücken. Ein aktiver Austausch und Diskurs sind hierfür Voraussetzung. Aber auch die konkrete Planung von Aktionen und Maßnahmen zur Verbesserung der gesundheitlichen Situation der Quartiersbewohnerlnnen wird angestrebt. Wer hat welchen Beratungsbedarf? Wo fehlen Mittel zur Umsetzung gesundheitsfördernder Maßnahmen? Welche Bevölkerungsgruppe wurde bisher ggf. nicht genug berücksichtigt?

Der Auftakt zur jährlichen SRK „Gesundheit in Wattenscheid-Mitte“ am 15.11.2018 hat deutlich gemacht, dass es bereits viele Angebote im Bereich Gesundheitsförderung gibt. Die Ideen für weitere Aktionen und Projekte sind ebenfalls vielfältig.
Im November 2018 wird die nächste Sitzung der Sozialraumkonferenz Wattenscheid-Mitte zum Thema „Gesundheit in Wattenscheid-Mitte“ tagen.

Zusätzlich nimmt das Stadtteilmanagement auch an der Kommunalen Gesundheitskonferenz Bochum teil. Die KGK ist ein „zentrales Gremium zur ortsnahen Koordinierung der gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung“ (Geschäftsordnung KGK 2011). Der Gesundheitsverbund kann Vorschläge zur Verbesserung in die KGK einreichen und diese kann wiederum Handlungsempfehlungen für den Rat formulieren.

Im November wurde der KGK der aktuelle Bochumer Gesundheitsbericht vorgestellt. Aus aktuellem Anlass wurde hier die Auswertung der Schuleingangsuntersuchungen für Wattenscheid-Mitte besonders intensiv besprochen. Der Handlungsbedarf im Bereich Prävention ist für Wattenscheid-Mitte weiterhin deutlich ablesbar. Daher wurde auch die Berichterstattung des Stadtteilmanagements zu den Aktivitäten des Gesundheitsverbundes interessiert verfolgt.

3.8 „Quartiershausmeister“

Seit dem 29.09.2017 haben vier „Quartiershausmeister“ sehr engagiert ihre Arbeit aufgenommen. Drei Männer und eine Frau sind montags bis freitags in Wattenscheid-Mitte unterwegs. Es handelt sich bei den Quartiershausmeistern um ein Projekt der bobeq GmbH (Tochtergesellschaft der AWO Ruhr-Mitte) und des Jobcenters Bochum. Erarbeitet und umgesetzt wurde dieses in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilmanagement Wattenscheid-Mitte.

Die Hauptaufgabe der Quartiershausmeister besteht darin, sich um den öffentlichen Raum von Wattenscheid-Mitte zu kümmern und als Ansprechpartner für BürgerInnen zur Verfügung zu stehen. Ferner sollen ehrenamtliche und gemeinnützige Aktivitäten unterstützt werden.

In regelmäßigen Begehungen im Stadtteil nehmen sie Missstände auf und leiten diese an die zuständigen Stellen weiter. Die großen Freiflächen und Parks wie Monte Schlacko, Ehrenmal und Stadtgarten, aber auch die Quartiersplätze Bismarck- und Centrumplatz sowie die Fußgängerzone sind Orte, die regelmäßig begangen werden. Besonders im Fokus stehen die städtischen Spielplätze und ihr direktes Umfeld.

Die Unterstützung von gemeinnützigen Aktivitäten und Veranstaltungen ist ein weiteres Einsatzgebiet der Quartiershausmeister. Die Hilfe beim Aufbau von Festen, der Vorbereitung von Terminen sowie das Verteilen von Flyern und Infomaterialien sind

dabei ganz praktische unterstützende Tätigkeiten, um das Netzwerk in Wattenscheid zu stärken.
Im vergangenen Jahr halfen die Quartiershausmeister beispielsweise beim Verteilen der Flyer für den kleinen Weihnachtsmarkt rund um die katholische Kirche oder beim Weihnachtsfest des Abenteuerspielplatzes.

Der Verleih des angeschafften Veranstaltungsequipments für den Stadtteil wird ebenfalls von den Quartiershausmeistern abgewickelt.

Als Anlaufstellen der Quartiershausmeistern stehen das AWO Familienzentrum am Bußmannsweg und das Stadtteilmanagement zur Verfügung. Im Familienzentrum befindet sich auch der Sozialraum. Das Stadtteilmanagement stimmt sich mit den Quartiershausmeistern über aktuelle Einsatzschwerpunkte ab und berät fachlich. Außerdem findet hier der regelmäßige Austausch mit dem Ordnungsamt, dem Bezirksdienst der Polizei und ggf. weiteren Behörden statt.

Kleidung und sonstige Ausstattung wurden über den Stadtteilverfügungsfonds beantragt und angeschafft. So sind die Vier direkt als Quartiershausmeister erkennbar. In einem Faltblatt sind ihre Aufgaben und Kontaktdaten aufgelistet. Zudem ist eine leichte Erreichbarkeit über Smartphones gewährleistet, welches zeitgleich das wichtigste ‚Werkzeug' ist. Missstände werden so direkt an den Mängelmelder der Stadt Bochum weitergeleitet, zu dem ein guter und enger Draht besteht.

4 Netzwerkarbeit

4.1 Stadtteilkonferenz

Am 31.05.2017 besuchten zahlreiche BürgerInnen die zweite Stadtteilkonferenz, welche dieses Jahr in der Aula der Liselotte-Rauner-Schule stattfand.

Das erfolgreiche Konzept des vergangenen Jahres wurde beibehalten. So wurden die BesucherInnen in einem ersten inhaltlichen Teil über den aktuellen Stand der Sozialen Stadt und anstehender Themen informiert und hatten anschließend, im zweiten Teil der Veranstaltung, die Möglichkeit mit Fachleuten persönlich in Austausch zu kommen. Im Gegensatz zur ersten Sozialraumkonferenz fand dieser Austausch zentral in Form einer ‚Projektmesse' statt.

Die Projektstände boten Informationen, Diskussionen und Gespräche zu folgenden Themen:

1) Projekte der Sozialen Stadt
- Verfügungsfonds
- Gebäudeförderung
- Öffentlichkeitsarbeit / Webseite

Stadtteilmanagement und QuartiersarchitektInnen – Frau Wildförster, Frau Schaefers und Frau Schlemper

2) Umbau Wattenscheider Bach
Emschergenossenschaft – Frau Gottwald und Herr Ortmann

3) Einbruchsprävention
Polizei Bochum - Kommissariat Vorbeugung – Herr Raschke und Herr Rauscher, Barrio novo – Frau Kaldun

4) Masterplan „bewegte und bespielte Stadt"
Büro Hoff – Frau Hoff und Frau Jaß

5) Erneuerung Parkanlage am Ehrenmal
DTP / Umwelt- und Grünflächenamt – Herr Tenhofen und Herr Schneider

4.2 Jugendforum Wattenscheid

Das vom Jugendring organisierte Jugendforum fand am 10.12.2017 in Wattenscheid statt und bietet Kindern und Jugendlichen ab zehn Jahren eine Plattform ihre Erfahrungen, Standpunkte und Vorstellungen zu äußern. Gemeinsam werden Ideen und Vorschläge zur Gestaltung und Veränderung des eigenen Stadtteils entwickelt und gesammelt. Rolf Geers und Regine Hammerschmidt vom Jugendring hatten im Vorfeld alle Wattenscheider Schulen und Jugendeinrichtungen informiert und zur Mitgestaltung eingeladen. Auch das Stadtteilmanagement war von Anfang an involviert.

Das Kinder- und Jugendzentrum „Klecks“ der Falken Bochum stellte seine Räumlichkeiten für das Wattenscheider Jugendforum zur Verfügung. Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Offenen Türen in Wattenscheid sowie dem Jugendprojekt „X-Vision“ der Falken Bochum fand die Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung statt.

Insgesamt konnten so fünf verschiedene Workshops angeboten werden. Zudem stellten die organisierenden Einrichtungen sich und ihre Angebote vor. In einem Abschlussplenum wurden alle Resultate des Nachmittages vorgestellt und zusammengefasst. Trotz des plötzlichen Wintereinbruchs war die Veranstaltung gut besucht.

In einer Stadtplangestaltung, Graffiti-, Rap- und Video-Workshops konnten die TeilnehmerInnen zum Ausdruck bringen, was Ihnen am Stadtteil Wattenscheid gefällt, wo sie sich aufhalten und was sie unternehmen. Zeitgleich konnte aber auch zum Ausdruck gebracht werden was nicht gut läuft und was wünschenswert wäre.

Das Stadtteilmanagement, stellte in seinem Workshop den Entwurf der Sport- und Spielachse im Rahmen der Umgestaltung des Parks am Ehrenmal vor. In einer lebhaften Diskussion hinterfragten die Jugendlichen die konkrete Umsetzung des Entwurfs. Sie fanden ihre eingebrachten Ideen und Wünsche im Entwurf wieder.

Besonders das Thema Parcours kam immer wieder zur Sprache. Durch den Zirkus „Pirella“ des Falkenheims „Klecks“ spielt der Parcours-Sport eine große Rolle in Wattenscheid und scheint mehr als ein Trend zu sein. Maßgeblich trägt dazu auch die Maria Sybilla Merian-Gesamtschule bei. Seit Jahren finden die Akrobatik-AG und das Zirkusprojekt „Watt‘n Zirkus“ regen Zuspruch bei den Wattenscheider Kindern und Jugendlichen. Beide Gruppen sind weit über die Grenzen Wattenscheids bekannt.

Durch das Jugendforum wurde deutlich, dass die Jugendlichen klare Ideen und Wünsche haben wie ein Spiel- und Aufenthaltbereich aussehen sollte, damit er auch von ihnen angenommen wird. Die Idee eine Parcoursanlage und Klettermöglichkeiten im Park am Ehrenmal zu errichten stieß auf große Resonanz. Die Jugendlichen gaben aber auch ganz klar an, dass es sich dabei nicht um „stylische Betonklötze“ handeln solle oder eine Kletterwand. Stattdessen sollten die Elemente natürlich eingebunden werden, abwechslungsreich und für Anfänger und Fortgeschrittene gleichermaßen attraktiv sein.

Alle Ergebnisse des Jugendforums werden derzeit zusammengefasst und sollen sowohl in einem offenen Brief veröffentlicht, als auch der Bezirksvertretung vorgestellt werden.

4.3 Festveranstaltungen zum Jubiläum 600 Jahre Wattenscheid

Vom 29.06.2017 bis zum 02.07.2017 fand in der gesamten Wattenscheider Innenstadt, unter dem Motto ‚von der Gemeinde zur Gemeinschaft', ein großes Stadtfest in Wattenscheid statt. Hauptorganisator war die Werbegemeinschaft Wattenscheid, unterstützt wurde die Werbegemeinschaft von dutzenden Akteure, Vereinen und Unternehmen aus Wattenscheid. Das Ergebnis war ein sehr erfolgreiches und sehr gut besuchtes Stadtfest, bei dem die Innenstadt von Wattenscheid über 4 Tage zur

Bühne wurde.
Das Stadtteilmanagement Wattenscheid konnte das Fest sehr gut nutzen, um über Tage der offenen Tür des Stadtteilbüros mit vielen Wattenscheider BürgerInnen ins Gespräch zu kommen. Zudem wurde durch die Mitarbeit in der Vorbereitungsgruppe reger Kontakt zu vielen Wattenscheider Akteure geknüpft. Abschließend hat die Werbegemeinschaft als Veranstalter dem Quartiersmanagement die Möglichkeit gegeben sich zusammen mit Oberbürgermeister Eiskirch auf der Großen Bühne am Alten Markt zu präsentieren und so seine Bekanntheit weiter zu steigern.

Das Fest wurde von den teilnehmenden Akteuren und vom Organisationsteam als so erfolgreich eingeschätzt, dass im Sommer 2018 ein „601 Jahre WAT Fest" in der Innenstadt realisiert werden soll. Hierzu sind im Jahre 2017 bereits die ersten Vorbereitungen getroffen worden. Die Soziale Stadt Wattenscheid konnte zudem über den Verfügungsfonds einen Teil der finanziellen Mittel für das Stadtfest zur Verfügung stellen.

4.4 Parkfest

Nach dem sehr erfolgreich verlaufenen Parkfest zur Bürgerbeteiligung Parkanlage Ehrenmal (s. Abs. 2.1) im Jahr 2016 haben sich die beteiligten Einrichtungen entschlossen, das Fest in 2017 zu wiederholen. Ziel ist neben der punktuellen Belebung der Grünanlage, die Fläche insgesamt stärker ins Bewusstsein der AnwohnerInnen zu rücken und

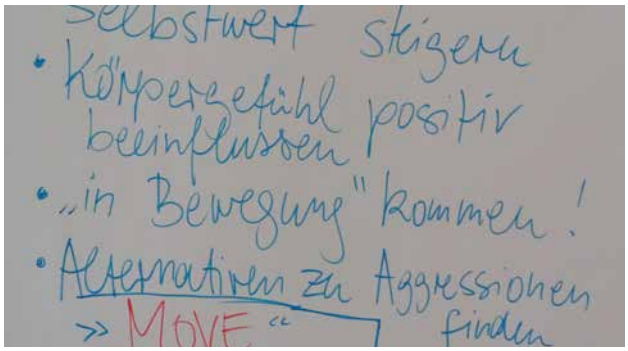
Nutzungsoptionen zu eröffnen.
An der Organisation beteiligten sich neben dem Stadtteilmanagement die anliegenden Einrichtungen AWO Kita Bußmannsweg, Die Brücke e.V., Die Falken und das Falkenheim Klecks. Das Fest fand am 26.09.2017 von 15 bis 18 Uhr statt und wurde gut

besucht. Neben Spiel-, Kreativ- und Bewegungsangeboten für Kinder und Jugendliche (Auftritt Zirkus Pirella, Spielmobil Stadtsportbund, Jugendmobil Eumel, Fahrradwerkstatt), gab es Gelegenheiten zum Austausch und zur Begegnung bei Softdrinks, Kaffee und Kuchen. Ferner wurden Entwürfe der Ehrenmalplanung ausgestellt, erläutert und diskutiert.

4.5 Sozialraumkonferenz

In der Sozialraumkonferenz treffen sich regelmäßig Vertreter der örtlichen Bildungs-, Jugend- und Sozialverbände zum Austausch über den Ortsteil, seiner Bedarfe und Neuerungen. Das Stadtteilmanagement nimmt seit Beginn an den Konferenzen teil. So können Bedarfe des Sozialraums aufgegriffen und die Arbeit des Stadtteilmanagement transparent in den Stadtteil kommuniziert werden.

4.6 Aktivierung der Bürgerschaft



Durch die Vernetzung in den verschiedenen Gremien im Stadtteil und die Anwesenheit im Stadtteilbüro vor Ort ist das Stadtteilmanagement stets ansprechbar und für die BürgerInnen sowie Zielgruppenvertretenden erreichbar.

Anliegen und Rückmeldungen zu aktuellen Projekten und Vorhaben können so aufgegriffen und ggf. an die zuständigen Stellen in Politik und Verwaltung weitergeleitet werden. Der Besuch der örtlichen Feste und Veranstaltungen wie dem Wattenscheider Kinderfest oder der 600-Jahr-Feier gehören selbstverständlich zum Aufgabenspektrum des Stadtteilmanagements und werden gerne zum Austausch über Neuigkeiten im Quartier

genutzt.
Auch die Aufgabe, die BürgerInnen zu informieren und aktivieren ist weiterhin wesentlicher Bestandteil der Arbeit des Stadtteilmanagements. So dient das Stadtteibüro in Wattenscheid mit seinen umfänglichen Öffnungszeiten an vier Tagen in der Woche als Austausch- und Kommunikationsort in dem BürgerInnen, Akteure, Politik, Vereine und Verwaltung Themen der Stadtteilentwicklung diskutieren und über Projekte und Maßnahmen informieren.

4.7 Zusammenarbeit Politik

Der intensive Austausch der Aufgaben und Sachstände der Sozialen Stadt, hat eine große Rolle. Das Gebiet Wattenscheid-Mitte ist das ‚Herz' von Wattenscheid mit Bahnhof, Innenstadt, Krankenhäusern, Parks, Schulen, etc. Zudem wohnen hier ca. 25 % der Wattenscheider Bevölkerung. Deshalb ist die BV Wattenscheid sehr eng mit dem Projekt verknüpft. Neben der Abstimmung über die baulichen Projekte, in die Eigenmittel der Stadt Bochum fließen, wie z.B. im Jahre 2017 der Neubau der Hüller

Straße oder Parkanlage am Ehrenmal, finden viele informelle Austausche statt. So nehmen VertreterInnen der BV bspw. an den Partizipationsterminen der Sozialen Stadt teil. Das Stadtteilmanagement informiert bei Bedarf in der BV WAT über das Programm bzw. Bausteine und der Ältestenrat der BV Wattenscheid wird frühzeitig über Planungen und Entwicklungen der Sozialen Stadt informiert.

4.8 Sicherheitsaudit und Runder Tisch Sicherheit-Ordnung-Sauberkeit

Das Stadtteilmanagement begleitet, berät und unterstützt das im Rahmen der Sozialen Stadt beauftragte Sicherheitsaudit. Dazu gehören neben der aktiven Teilnahme und Unterstützung der Organisation von Veranstaltungen (z.B. Eigentümerberatung zur Einbruchsprävention durch die Polizei im Stadtteilbüro und im Rahmen der Stadtteilkonferenz, s. Abs. 4.1) auch interne Abstimmungsrunden. Ferner wurde als Gremium der Runde Tisch für das Themenspektrum Sicherheit-Ordnung-Sauberkeit (SOS) ins Leben gerufen.

Ziel des Runden Tisches ist es, im Stadtteil aktuelle Themen aus den Kontexten Sicherheit, Ordnung, Sauberkeit ressortübergreifend zu besprechen und soweit möglich Maßnahmen abzuleiten. Im Jahr 2017 haben zwei Sitzungen des Runden Tischs im Stadtteilbüro stattgefunden. Am 04.07.2017 wurde der Runde Tisch installiert und das Schwerpunktthema Parkstraße besprochen.

Am 10.10.2017 wurden Informationen zum Start des Projekts „Quartiershausmeister“ (s. Abs. 3.8) gegeben und die Situation in der Wattenscheider City thematisiert.

Der Runde Tisch soll als Instrument der Quartiersentwicklung und Stadtraumpflege auch in 2018 weitergeführt werden. Das Stadtteilmanagement bereitet dazu virulente Themen auf.

4.9 Urbane Produktion

Das Forschungs- und Verbundprojekt „ProUrban – Urbane Produktion – Produktion zurück in die Stadt“ bearbeitet Wattenscheid-Mitte als ein Schwerpunktgebiet. Das Stadtteilmanagement stimmt sich fortlaufend mit den ProjektmitarbeiterInnen ab und unterstützt die Entwicklung konkreter Projekte mittels Kontakt- und Informationsvermittlung.

Für 2018 wird die gemeinsame Entwicklung eines Zwischennutzungsprojekts angestrebt.

5 Organisationsstruktur

5.1 Arbeitsweise und Abstimmungsrunden

Das Stadtteilmanagement bildet mit dem Stadtteilbüro vor Ort die wichtigste Schnittstelle zwischen den Akteuren und den AnwohnerInnen im Stadtteil zur Stadtverwaltung und den jeweiligen Projektträgern. Das Stadtteilmanagement übernimmt die Kommunikation in den Stadtteil hinein sowie die intensive und zielgruppenspezifische Beteiligung bei der jeweiligen Projektumsetzung. Es initiiert, organisiert und begleitet die Öffentlichkeitsarbeit und unterstützt die Stadtverwaltung bei allen Projekten, bei der Erstellung von Förderanträgen und der Vertretung in der Politik.

Das Stadtteilmanagement stimmt seine Arbeit eng mit dem Amt für Stadtplanung und Wohnen sowie dem Sozialdezernat ab. Dazu wurde ein regelmäßiger (monatlich) stattfindender, Jour Fixe institutionalisiert. Themen- und projektbezogen sind die Fachverwaltungsstellen in die Abstimmungstermine einzubeziehen. Auch die Akteure vor Ort werden bedarfsgerecht in verschiedenen Arbeitsgruppen organisiert. Grundsätzlich übernimmt das Stadtteilmanagement folgende Aufgaben: Inhaltliche Vorbereitung, Organisation, Durchführung und Moderation von Abstimmungsrunden, Ergebnissicherung sowie Sicherstellung der Umsetzung der verabredeten Schritte.

5.2 Corporate Design und Webauftritt

Damit das Projekt Soziale Stadt Wattenscheid eine umfassende öffentliche Wahrnehmung erfährt, hat das Stadtteilmanagement zu Beginn der Arbeit unter Beteiligung von örtlichen Akteure einen Außenauftritt entwickelt. Die Wort-Bild-Marke wird für jegliche Veröffentlichungen genutzt, so dass ein hoher Wiedererkennungswert sowie Bezug zum Programm Soziale Stadt hergestellt wird.

Die Anwendungsgebiete reichen vom Büroschild und der Geschäftsausstattung (Briefpapier, Visitenkarten) des Stadtteilbüros über Printveröffentlichungen (Flyer, Plakate) bis hin zu Bauschildern und Bannern sowie Verfügungsfondsprojekten (s. Abs. 3.3).

Ziel ist es, das Gesamtvorhaben möglichst umfassend bekannt zu machen und den Förderkontext zu vermitteln. Ein wichtiges Medium ist hierbei auch die Internetseite www.wat-bewegen.de, die umfassend über die Soziale Stadt informiert und Downloads bereitstellt. Diese Webseite wurde durch das Stadtteilmanagement in 2017 erstellt und veröffentlicht.

5.3 Öffentlichkeits- und Pressearbeit

Zu einer erfolgreichen Öffentlichkeitsarbeit zählt auch eine gute Pressearbeit. In Wattenscheid, das über eine eigene Redaktion und Lokalseite in der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung (WAZ) sowie eine eigene Ausgabe des Stadtspiegels verfügt, konnte eine sehr hohe mediale Präsenz der Soziale Stadt-Projekte verwirklicht werden. Um dies zu erreichen, wurden mehrere Pressetermine zu unterschiedlichen Themen durchgeführt.

5.4 Fachöffentlichkeitsarbeit

Neben der Bewerbung des Stadterneuerungsprozesses im Stadtteil und der Pressearbeit hat die Zusammenarbeit mit der Fachöffentlichkeit bzw. wissenschaftlichen Einrichtungen einen hohen Stellenwert. Hierzu bestehen enge Kooperationsstrukturen mit der Hochschule für Gesundheit (hsg - Fachbereich: Gesundheit und Sozialraum) und Kontakte zu anderen Bochumer Hochschulen.

5.5 Pressespiegel

Jugendliche stellen ihre Ideen vor

Jugendforum im Falkenheim entwickelt Vorschläge, um Angebot für junge Menschen vor Ort zu verbessern. Installation am Ehrenmal auf der Wunschliste

ßenfassade und Fensterrahmen saniert, die einstigen Werbetafeln abmontiert: So sieht das Gebäude am Alten Markt 3 jetzt aus. FOTO: GERO H

Fachwerkhaus für Zukunft gerüstet

Sanierung der Fassade des Gebäudes am Alten Markt sorgt für neuen Glanz. Projekt „Soziale Stadt" fördert die Maßnahme. Haus steht für Historie

Zeche Holland bleibt Wahrzeichen

Sanierung an der Wattenscheider Landmarke beginnt

Er ist für viele Wattenscheider ein Wahrzeichen: der Förderturm der Zeche Holland im Bochumer Stadtteil Wattenscheid. Am heutigen Freitag haben die Sanierungsarbeiten am Fundament der geschichtsträchtigen Metallkonstruktion begonnen. Um die Standfestigkeit des Bauwerks auch weiterhin zu gewährleisten, werden die Fundamente freigelegt, mit einer Anschlussbewehrung versehen und somit vergrößert. Außerdem wird der bestehende Beton im Wasserstrahlverfahren erneuert. Anschließend werden die Fundamente neu betoniert.

Die Sanierungsarbeiten am Fördergerüst beginnen nach bisherigen Planungen der Bochum Wirtschaftsentwicklung im Frühjahr 2018. Der Förderturm der Zeche Holland wurde bereits im Jahr 2011 von der Entwicklungsgesellschaft Ruhr Bochum mbH (EGR) erworben, die 2016 in der Bochum Wirtschaftsentwicklung (BoWE) aufgegangen ist. Die Sanierung des Förderturms wird hauptsächlich mit Mitteln aus dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) für Bochum-Wattenscheid finanziert. Weitere Mittel kommen aus dem Programm „Wachstum für Bochum". Die Kosten für die Ertüchtigung des Turms und seines Umfeldes belaufen sich auf insgesamt 2,855 Millionen Euro. 80 Prozent dieser Summe sind durch Fördermittel abgedeckt, jeweils zehn Prozent steuern die Stadt Bochum und die BoWE bei.

Mit der Ertüchtigung des Förderturms und seines Umfeldes möchte die BoWE einen wichtigen Beitrag zur Attraktivitätssteigerung des Stadtteils leisten. „Wir freuen uns, mit dem Beginn der Sanierungsarbeiten den Startschuss für ein Projekt zu geben, das viele Wattenscheider seit Jahren herbeisehnen", sagt Prof. Dr. Rolf Heyer, Geschäftsführer der Bochum Wirtschaftsentwicklung. „Auch uns als Wirtschaftsentwickler ist viel daran gelegen, den Förderturm mit seiner wechselvollen Geschichte für die Nachwelt zu erhalten und den Bürgern die Möglichkeit zu geben, den Turm künftig

Ab März soll der Förderturm saniert werden

Heute beginnen die Bagger mit den notwendigen Beton-Vorarbeiten

Von Ellen Wiederstein

Der Sanierung des Förderturms der Zeche Holland sollte nun nichts mehr im Weg stehen. Ab heute wird dort gebaggert.

Der Förderbescheid über eine Summe von 2,855 Millionen Euro ist bei der Stadt Bochum eingegangen. 80 Prozent der Sanierungssumme kommen aus dem ISEK-Projekt „Soziale Stadt", die restlichen 20 Prozent (ca. 580 000 Euro) tragen zur Hälfte die Stadt Bo-

te des Förderturms dienen, werden als Vorbereitung für die anstehende Sanierung durchgeführt. Frohwein: „Wir planen den 1. März 2018 als Starttermin für die Arbeiten am Gerüst." Am 13. Dezember läuft die Frist für das Bewerbungsverfahren ab. Die Sanierung des Förderturms ist europaweit ausgeschrieben worden. Der WEG-Sprecher: „Die Verhandlungen mit den Bewerbern beginnen dann im Januar." Ob es bereits Bewerber gibt und, wenn ja, wie viele, sagt die

Hochschule hilft beim Schulprojekt

Thema Bewegung steht an der Liselotte-Rauner-Schule im Blickpunkt. Jugendliche lernen Angebote kennen und checken ihr Freizeitverhalten

Von Ralf Drews

Weniger Zeit mit Handy, Computer, Facebook und Co. verbringen – stattdessen mehr Bewegung und Sport in der Freizeit: Für Jugendliche gibt es fast direkt vor der Haustür zahlreiche Angebote, die viele allerdings gar nicht kennen. Ein erster Schritt ist, über das Thema zu diskutieren und zu informieren. Auch in den Schulen.

Die Liselotte-Rauner-Schule nutzt dafür einen innovativen Ansatz und kooperiert mit der Bochumer Hochschule für Gesundheit: Schüler und Studenten arbeiten in

Die Studenten Gerit Koch (21) und Calvin Kunze (21) leiten eine der Kleingruppen in der Rauner-Schule. FOTO: GERO HELM

Stadtteil-Management stellte Kontakt her

■ **Unterstützt** wird diese Aktion durch das Stadtteil-Management Wattenscheid-Mitte, es hat den Kontakt zwischen der Rauner-Schule und der Hochschule hergestellt.

■ **Im Rahmen** des Projektes „Soziale Stadt – WAT bewegen" steht das Thema „Gesundheit" im Mittelpunkt, um Anstöße zu geben.

Bürgerin Elke Willnow übergibt Quartiersmanager Alexander Kutsch ihren umfangreichen Ideenkatalog. FOTOS: GERO HELM

Gestaltungsideen der Bürger gefragt

Quartiersmanagement „Soziale Stadt" informiert am Stand vor der Friedenskirche. Per Fragebogen Wünsche und Anregungen ermitteln

Ehrenmal-Planung wird jetzt konkret

Umgestaltung der zentralen Grünanlage soll 2018 beginnen. Spielachse für die Kinder, gastronomische Einrichtung und neue Bushaltestelle sind vorgesehen

Von Ellen Wiederstein

Langsam aber sicher wird die Umbzw. Neugestaltung des Grünbereichs Ehrenmal – zwischen Bahnhofstraße und Bußmanns Weg – konkret. Seitdem das Stadtteilbüro „Soziale Stadt" in Wattenscheid ansässig ist, befassen sich die Planer „Soziale Stadt" mit der „grünen Lunge" mitten in der City. Die Bezirksvertretung wird auf ihrer nächsten Sitzung am 21. November über das weitere Vorgehen entscheiden. Laut Plan soll der Park ab kommendem Jahr generalüberholt werden.

rere Beteiligungswerkstätten mit dieser Zielgruppe stattgefunden. Anstelle von zwei schlecht spielbaren Bolzplätzen soll ein Bolzplatz angelegt und der andere als Parkour, zum Klettern und zum Chillen genutzt werden.

Um die Parkanlage auch für Kulturveranstaltungen und Feste nutzbar zu machen, kann eine zeitweise gastronomische Einrichtung geschaffen werden. Gedacht ist hier an einen zentralen Ort neben dem Kinderspielbereich am Verbindungsweg zur Westenfelder Straße. Der Verein „Die Brücke" hat bereits Interesse signalisiert, hier als Betreiber aktiv zu werden. Somit

Abenteuerspielplatz bekommt für insgesamt rund 1,25 Millionen Euro ein Betreuungsgebäude und Stallungen. FOTO: INGO OTTO/

Baustart auf Abenteuerspielplatz

Betonfundamente auf dem Gelände werden bald ausgehoben. Rohbauarbeiten sollen im Oktober beginnen. Bürgerprojekte aus Verfügungsfonds

uartiershausmeister" für Wattenscheid-Mitte: Fred Garske, Sonja Hyseni, Thorsten Nolte und Holger Munsky (v.l.) FOTO: JOACHIM H

Probleme aufspüren und melden

Vier neue „Quartiershausmeister" gehen mit offenen Augen und Ohren durch Wattenscheid-Mitte. Auch als Ansprechpartner unterwegs

eiterin Christiane Gebehart freut sich auf das neue Betreuungsgebäude, das gerade auf dem Abenteuerspielplatz entsteht. FOTO: GERO HELM

Fundament für neues Gebäude liegt

Abenteuerspielplatz bekommt modernes Betreuungsdomizil. Fertigstellung wird im Frühsommer erwartet. Bodenbeschaffenheit sorgte für Verzögerung

onika Ebertz, Reinhild Genske, Stadtteilmanagerin Daniela Schaefers und Jürgen Schoel (Zirkus Pirella) diskutieren über die Fotowand. FOTOS: GERO HEL

Parkfest und Mauer setzen Zeichen

Jmgestaltung soll mehr Leben in die Grünanlage rund um das Ehrenmal bringen Fotowand nimmt Erwachsene in die Pflicht, auf alle Kinder aufzupassen

Auch das Ehrenmal wird aufgewertet

Stadtteilkonferenz zum Projekt „Soziale Stadt". Bürger können mitdiskutieren

Wattenscheid attraktiver gestalten und für die Zukunft gut aufstellen – das will das Förderprojekt „Soziale Stadt". Weitere Informationen dazu liefert die nächste Stadtteilkonferenz am morgigen Mittwoch, 31. Mai, von 18 bis 20 Uhr in der Aula der Liselotte Rauner-Schule (Voedestraße 46-48).

Das Format dient der allgemeinen Bürgerbeteiligung. Thematische Schwerpunkte sind diesmal die Parkanlage am Ehrenmal, der Masterplan Bewegung und Spiel sowie der Umbau des Wattenscheider Bachs.

Außerdem werden die Förderan-

Zuschüssen aufzuwerten. Weitere Themen dieser Inforunde: die anlaufenden Verfügungsfondsprojekte sowie Neuigkeiten zur Öffentlichkeitsarbeit.

Alle Interessierten sind zu diesem Informationstreffen in der Schulaula herzlich willkommen. Die Bürger sind erneut eingeladen, Ideen und Anregungen zu äußern und somit zur Aufwertung ihrer Heimat beizutragen. Knapp 100 Besucher kamen 2016 zur ersten Auflage.

Treffen am Mittwoch

„Wir möchten wieder umfassend über den aktuellen Stand aller Pro-

„Soziale Stadt" setzt auf Beteiligung

Anregungen von Menschen mit geistiger Behinderung ergänzen Förderprojekt. Beschäftigte der Werkstatt Constantin kooperieren dazu mit Hochschule

70 Wohnungen in der City geplant

VBW will „Filetstück“ zwischen Voede- und Friedrich-Ebert-Straße kaufen und Wohnkomplex bauen. Investitionsvolumen von 13,7 Millionen Euro

Von Ellen Wiederstein

Das „Filetstück“ in der City, zwischen Voede- und Friedrich-Ebert-Straße – direkt hinter dem Rathaus – wird bebaut, die Baulücke endlich geschlossen. Das von der Stadt ausgeschriebene Bestgebotsverfahren ist beendet, ein Investor gefunden: Die VBW Bauen und Wohnen

Ehrenmal wird eine Oase für alle

Rund 80 Bürger besuchten die Stadtteilkonferenz „Soziale Stadt“. In Fachvorträgen Sachstand erläutert. An Themenstände Ideen aufgenommen

Das denkmalgeschützte Ehrenmal im Park ist seit dem Ela-Sturm 2014 größtenteils zerstört. FOTO: GERD HELM

Fundament des Turms wird saniert

Forscher sammeln Spuren vor Ort

VHS setzt die Reihe „Expedition Wattenscheid“ im Stadtteilbüro Westenfeld fort. Beispiele für Stadtteilkommunikation über Straßenfeste und Projekte

Die Hellwegstadt entdecken und Perspektiven entwickeln – darum geht es in der VHS-Veranstaltungsreihe „Expedition Wattenscheid – Die Zukunft im Blick“. Mehrere Treffen fanden dazu bisher schon statt, weiter geht es nun am Samstag, 18. November, von 11 bis 14 Uhr im Stadtteilbüro an der Westenfelder Straße 1. Interessierte sind eingeladen, ein Einstieg ist jederzeit möglich.

Nachdem die ersten beiden „Expeditionen“ Wattenscheid aktiv erkundeten, galt es beim dritten Termin, die gewonnenen Eindrücke in einen größeren Kontext zu setzen

Das eigene Viertel neu erkunden

VHS bietet das Kursus-Projekt „Expedition – Häuser, Menschen, chbarschaften“ jetzt auch in Wattenscheid an. Bürger bestimmen die Inh

n Wiederstein

cheid für Anfänger und chrittene – aber vor allem ressierte: Die neue Expedier dem Motto „Häuser, en, Nachbarschaften“ möglich, die Alte Freiheit nden und neue Perspektistdecken. Die Volkshochbietet in Kooperation mit gramm „Soziale Stadt“ Be- an, die eben nicht nur gen sein sollen. Gabriele VHS-Fachbereichsleiterin chaft/Politik: „Wir wollen ar durch den Ortsteil füh-

adtteilmanager Karsten Schröder (l.), Alexander Kutsch (c.) und Stefanie Oestreich (Stadtplanungs- und Bauordnungsamt). FOTO: DIETMAR

Spielorte und Bewegung fördern

Bürger sollen Vorschläge für Projekte und Treffpunkte machen. Das Programm „Soziale Stadt“ stellt 3,2 Millionen Euro bereit

Architekt Volker Korte, Stadtplaner Eckart Kröck, Schulleiterin Dr. Kerstin Gase-Backer und Architektin Katja Schlemper (v.l.) präsentieren den Sieger-Entwurf für neue Dreifachturnhalle samt Mensa. FOTO: GERD H

Dreifachturnhalle soll 2021 stehen

Ikobürgermeister und Verwaltungsleute haben sich vor Ort den Stand der Baumaßnahmen auf dem Abenteuerspielplatz angeschaut. FOTOS: GER

Richtfest auf Abenteuerspielplatz

Rohbau des neuen Betreuungsgebäudes ist fertiggestellt. Bezugsfertig wird de Komplex erst im Spätsommer 2018. Betrieb auf Spielplatz geht weiter

Schüler fotografieren Innenstadt-Motive

Projekt an der Liselotte Rauner-Schule. Ausstellung im Jugendtreff

der Liselotte Rauner- rafierten in einem Kurs Motive aus Watten- mit ihrem Handy Zum s Fotoprojektes werden er Ausstellung im Ju- roes, Ostraße 37, geöffnung erfolgt dort am Mittwoch, 20. Dezem- Uhr.

Das Projekt – für Schüler der Stufe acht angeboten – wird durch den Verfügungsfond Soziale Stadt Wattenscheid-Mitte gefördert und ist in Kooperation zwischen der Liselotte Rauner-Schule (Voedestraße) und der katholischen Familienbildungsstätte Bochum/Wattenscheid entstanden. Die Schüler fotografierten unter Anleitung einer Dozentin der Familienbildungsstätte in einem besonderen Kurs Motive in Wattenscheid-Mitte mit dem eigenen Mobiltelefon.

„Sie lernten dadurch ihren Stadtteil neu kennen und setzten sich unter künstlerischen und fotografischen Gesichtspunkten neu mit dem Stadtteil auseinander“, erklärt Schulsozialpädagogin Christiane Springwald. Die Motiv reichen Bilder wurd Schülern im Stadtteil a – alltägliche sowie ge ansichten erhielten neue Bedeutung.

Die so entstandenen nun der Öffentlichke Ausstellung im Jugen präsentiert und sichtba

Das Stadtteilmanagement und die am Ehrenmal ansässigen Organisationen stemmen das Parkfest. FOTO: INGO OTTO

Ehrenmal erinnert an Weltkriege

1934 wurde das Denkmal eingeweiht. Im Laufe der Zeit fanden mehrere Veränderungen statt. Seit dem Ela-Sturm 2014 ist es stark beschädigt

Bürger kritisieren Ehrenmal-Pläne

ründung einer Bürgerinitiative geplant. Viele Maßnahmen seien überflüssig und Geldverschwendung. Stadt soll endlich gegen Parkchaos vorgehen

Die Planer präsentieren einen ersten Vorentwurf zur Umgestaltung des Ehrenmals. Weitere Ideen sind gefragt. FOTO: GERD HELM

Bürger sind beim Ehrenmal gefragt

Parkfest lockt ans Ehrenmal

„Grüne Lunge“ in der Innenstadt wird zum Austragungsort einer Nachmittagsveranstaltung für junge und alte Bürger. Großes Programmangebot

WAT bewegt sich zur Gesundheit

Stadtteilmanagement sammelt Ideen für Projekte und berät über mögliche finanzielle Förderung. Fokus rückt auf die „Gesundheitswochen 2018“

Von Ulli Kolmsee

Ideen zum Thema „Gesundes Wattenscheid“ sind gefragt, werden gesucht - und gleich auch die Haken genannt: „Wie soll ich mich mit dem wenigen Geld und so viel Stress auch noch um eine gesunde Ernährung kümmern?“, und: „Wann soll ich auch noch Zeit für drei Stunden Sport in der Woche finden?“. Bestimmt bekannt, aber bestimmt nicht unüberwindlich.

„Wir haben ein ganz gutes Gefühl“, unterstreichen daher auch zuversichtlich die Macher, die sich unter dem übergreifenden Titel „Soziale Stadt“ viel vorgenommen haben. Projektideen aus möglichst vielen Blickwinkeln wünschen sie sich, die dann zwischen Anfang

Fassadenprogramm wird genutzt

Rund 3,2 Millionen Euro Fördersumme stehen im Rahmen von „Soziale Stadt“ für Sanierung bereit. 120 Beratungsgespräche brachten schon 34 Förderanträge

Von Ellen Wiederstein

Angenommen wird von so manchem Hauseigentümer bereits das Hof- und Fassadenprogramm, das im Rahmen des Förderprojekts „Soziale Stadt Wattenscheid“ aufgelegt worden ist. Die Kommune bietet Hausbesitzern und Quartiersbewohnern bis zum Jahr 2022 Fördergelder in Millionenhöhe zur Stadterneuerung.

Ein wichtiger Baustein dabei ist – mit rund 3,2 Millionen Euro Fördersumme – besagtes Hof- und Fassadenprogramm. Im Oktober vergangenen Jahres ließ als erster Hausbesitzer Markus Löwenberg die Fassade seines Hauses an der Voedestraße 70 verschönern. Er hatte Zuschüsse aus diesem Fördertopf erhalten, mit denen er sein Mehrfamilienhaus optisch aufgewertet hat. Mittlerweile, knapp ein Jahr später, „sind zehn Fassaden fertiggestellt“, so Karsten Schröder vom Büro Stadtteilmanagement. Die Häuser gehören alle zum Fördergebiet Wattenscheid-Mitte und liegen – querbeet durchs Quartier verteilt – an der Voedestraße, Bochumer, Hammer, Graf-Adolf-, Westenfelder, Blücher- und Freiheitstraße sowie im Brauhof und Am Wall. In der Umsetzung befinden sich sieben Häuser: an der Propst-Hellmich-Promenade, Graf-Adolf-, Saarland-, Wibbelt-, Hüller- und Sommerdellenstraße.

Wiederum in der Beantragungs- und Beurteilungsphase bei und durch die Stadt Bochum liegen weitere 17 Immobilien vor. Karsten Schröder: „Wir sind sehr zufrieden mit der Quote.“ Und ermuntert: „Die Hauseigentümer können gern weitere Anträge stellen. Das Geld dafür ist vorhanden.“ Schröder erklärt noch einmal die Zuschuss- bzw. Förderhöhe: „Die Faustregel ist: 40 Prozent zahlt die Stadt Bochum aus dem Fördertopf ‚Soziale Stadt‘, 60 Prozent übernimmt der Hauseigentümer.“ Und, ganz wichtig, so betont Schröder: „Die Förderung liegt bei maximal 24 Euro pro Quadratmeter Fassade.“ Die beratende Architektin für das Fassadenprogramm, Katja Schlemper, hat seit Bekanntgabe der Fördermaßnahme im Mai 2016 bisher gut und gerne 120 Beratungsgespräche mit interessierten Hauseigentümern geführt. Daraus sind, so Schröder, bisher 34 Förderanträge entstanden.

Der Wattenscheider Gesellschaft für Haus- und Grundeigentum „Haus und Grund“, Hochstraße 63, begrüßt das Hof- und Fassadenprogramm. Mitarbeiter Markus Löwenberg auf WAZ-Nachfrage: „Unserer Mitglieder rufen schon mal an und wollen weitere Informationen dazu haben.“ Die gibt es im Büro „Stadtteilmanagement“ an der Westenfelder Straße 1: Löwenberg: „Wir haben schon ein paar Interessenten dorthin vermittelt, wissen aber derzeit auch nicht, was dabei herausgekommen ist.“ Wichtig sei aber, Interesse und Möglichkeiten sind vorhanden.

„Mit der Quote sind wir sehr zufrieden.“

Karsten Schröder, Quartiersmanager

Ein Paradebeispiel für eine gelungene Fassadensanierung: Zu bestaunen am Haus an der Freiheitstraße 8. FOTO: GERD HELM

„Zweckgebundene Spende“

Nur ein Begriff. Es fließt kein Geld an die Stadt

Wer einen Antrag auf Fördergelder im Rahmen des „Soziale Stadt“-Programms stellt, um seine Hausfassade zu sanieren, bekommt nach der Beratung ein Antragsformular. Soweit, so gut. Darin steht: „Ich verpflichte mich (...), mich mit einer zweckgebundenen Spende (...) zu beteiligen.“ Burkhard Huhn, Stadtplanungsamt: „Die Maximalförderung für die Sanierung beträgt 24 Euro pro Quadratmeter Fassade.“ Es fließt also kein Geld an die Stadt, es ist lediglich eine Formulierung. Die Stadt selbst kann derzeit (Haushaltssicherungskonzept) keinen Eigenanteil aufbringen, so kommt der Zuschuss (40 Prozent) lediglich aus dem Topf „Soziale Stadt.“ Der Begriff ist in Absprache mit der Bezirksregierung Arnsberg gewählt.

Infoabend zum Einbruchschutz

„Soziale Stadt“ lädt in ihr Büro ein und bietet Fachvortrag

Um Einbruchschutz geht es bei einer Veranstaltung, zu der die „Soziale Stadt Wattenscheid“ einlädt. Die Stadt Bochum bietet in Kooperation mit der Polizei am Montag, 20. November, in der Zeit von 18 bis 20 Uhr im Stadtteilbüro Wattenscheid, Westenfelder Straße 1, einen kostenlosen Vortrag zu diesem Thema an. Eine Anmeldung dazu ist nicht erforderlich.

In der dunklen Jahreszeit nehmen

Ein Einbrecher (Bild gestellt) hat die Fensterscheibe eingeschlagen. FOTO: IMAGEBROKER

Bürger machen Vorschläge für Förderprojekte

Stadtteilmanager sind heute mit Info-Stand an der Friedenskirche vor Ort und sammeln Meinungen

Die Förderung der Gesundheit ist ein Kernziel der „Sozialen Stadt“. Eng mit dieser verbunden sind geeignete Möglichkeiten, um sich im Freien zu bewegen, zu spielen und Sport zu treiben. Was für Bürger besonders wichtig ist, möchten nun die Stadtteilmanager in Erfahrung bringen. Und zwar in Form von öffentlichen Veranstaltungen – vor Ort in der Stadt.

3,2 Millionen Euro stehen für Planung und Umsetzung des „Masterplan bewegte und bespielte Stadt“ bis 2022 bereit. Stadtteilmanager Karsten Schröder ermutigt die Bürger zu Vorschlägen. Spiel- und Bewegungsorte sowie Treffpunkte sollen im Gebiet des „Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts“ entstehen oder erweitert werden. Um die Meinungen von Passanten einzufangen, stehen die Stadtteilmanager am heutigen 4. April (Dienstag) von 11 bis 13.30 Uhr mit einem Info-Stand in der Fußgängerzone (Bereich Friedenskirche/„Dreieck“). Die Jugend ist am 7. April (Freitag) gefragt: Im Jugendtreff „Heroes“ (Oststraße 37) können sie ab 17 Uhr ihre Vorschläge äußern.

Karsten Schröder FOTO: RAFFALSKI

Auf der nächsten Stadtteilkonferenz (Mai/Juni) werden erste Zwischenergebnisse vorgestellt. Zum Weltkindertag (September) und dem Kinderfest im Stadtgarten soll die Rahmenplanung präsentiert werden. Die bauliche Umsetzung soll dann ab 2018 erfolgen und bis 2022 andauern.